

Ann. 1893.

Cometen Prediegt/

Das ist/

Christliche Unter-

weisung / wie man den Cometen /

(welcher sich newlich am Himmel hat sehen lassen) soll betrachten: Auch ernstliche vermahnung zu wahrer buß vnd bekehrung zu Gott.

Behalten am andern Sontag des Advents

Anno 1638. in Volckreicher versammlung in S. Peters Kirchen zu Riga in Liefflandt.

Durch

M. Hermannum Samsonium Pastorem vnd der Schulen Inspectorum.

Ludovicus 1. Imperator Caroli M. filius conspecto ingenti Cometa dixit: Timeamus Conditorem huius cometae non ipsum, & laudemus clementiam eius, qui nostram inertiam, oressimus, talibus admonere dignatur indiciiis.



Gedruckt zu Riga/bey Nicolaum
Mollinum.

Inv. No. 62353

24

Reverendissimis, Excellentissimis, Clarissimis
ac rerum spiritualium usu & pio zelo eminentissimis viris.

Dno. FRIDERICO BALDVVINO
SS. Theologiae Doctori, Professore pub: Pastori
ac Superintendenti in inclyta Vitebergensi
Academia eximio.

NEC NON

Dno. BALTHASARO MEISNERO
SS. Theologiae Doctori ac Professore publico
ibidem.

Dns. ac amicis meis admodum observandis salutem
millecuplam nuncupo.

ZA FB
2085

R

PSB
ZINATNU A. ADEMIA
FURNAMENTALA
1684
LATVIA

Nvper ubi in caelo caudâ rutilante Cometa
Luceret, gravis ac esset ubiq; metus.
Concio habenda mihi fuit hæc, de luce no
ostenti, ad nostri commoda sacra gregis.
Iamq; excusa typis vobis pro more sacrator
O celebres vera religione viri.
Eja agite, accipite hoc, quo vobis dedico, vultu,
Non ea munus erit, pignus amoris erit.
Ex animo voveo sincero: homo divus IESUS
Hocce Professorum par tueatur, Amen.



Das Euangelium am andern Sontage des
Aduents / Luc. 2.

Vnd es werden Zeichen geschehen
an der Sonnen / vnnnd Mond / vnnnd
Sternen/ etc.



Eliebte vnd Undechtige im Herren
Christo / Wie es vnserm lieben Gode ein
rechter ernst vnd kein spiegelstechen ist mit
seinem Evangelio / welches sein lieber
Sohn vnser Heylandt vns hat ge
offenbaret / das nemlich durch ihn
sollen seeltg werden alle / die an ihm gleyben: Vnd
Gott nicht will / das jemand soll verloren werden /
sondern dz sie alle zur erkentnuß der warheit kom
men: Also ist ihm auch ein rechter hoher ernst mit seinem
geses / vnd derer darin geoffenbarten gerechtigkeit: Gott will
dasselbe nicht mutwillig überschritten haben / sondern begeret /
man soll ihn fürchten / vnd seinen willen thun. Wo das nicht
geschicht / so dräwet er allen mutwilligen vnd rewlofen Sün
dern seinen zorn vnnnd grosse vngnad / zeitlichen vnd ewigen
vntergang / vnd verterben Leibes vnd der seelen.

Ioh 1. v 18.

Ioh 3. v 16.

Tim 2. v 2.

A ij

Zu

Exod: 19.
v 16. seq.
Exod: 20.
v. 5.

Zu dem behuff hat Gott der Herr sein Gesez/nicht allein
offentlich wiederholt vnd promulgiert, vnd das dazu gesezt /
dasz Er ein eiferiger Gott sey / vnnnd alle missehat
heimliche / sondern er hats auch gethan in einem schreck-
lichen wester / da Er den Berg Sinai mit einer dicken wol-
cken vberzogen/ daraus pliz vnd donner gangen/ vnd schal
einer starcken posaunen/ davon der Berg selber geraucht vnd
gebebet / vnd ein dampff von ihm auffgestiegen / als von ei-
nem Ofen : anzuzeigen / das Gott die Wolckenbrüche sei-
nes zornes wolle rauschen lassen wieder alle die/ so wieder sei-
ne heilige Geboten freveln/ vnd mutwillig handeln werden :
Ja/ das sein Zorn ein verzehrendes feur sey/ wela-
ches in die vnterste Helle brenne.

Deut: 4.
v. 24.
Deut: 32.
v. 22.

Damit man nun solches glaubenmüge / hat es auch
der gestrenge Gott mit vielen Exempeln bewiesen/ also/ das
die H. Schrifte so manch Trost exempel sie hat/ vnd Hi-
storien/ derer zu gnaden angenommener armer sündler / wie
dan derselben viel können zu besterckung der Euangelischen
Gnaden verheisungen tröstlich eingefüret werden/ als Das
uid/ Manasse/ Petri/ Pauli / etc. Wol so manche Exem-
pel hat sie auch des gerechten ernstes Verichtes Gottes wie-
der die Sünde / vnd der erfolgten straffe auff die Gottlosen
vnnnd/ vercheer/ die da täglich angezogen werden/ als vnser
ersten Eltern/ derer / welche zur zeit der Sündflut gelebt/ zu
Sodom vnd Gomorra/ der Israeliten in der Wüsten/ Co-
rah / Dathan/ Abiram/ etc.

Darumb ist wol wahr was Moses sage/ vnd nach ihm
Sprach der weise Man: Gott hab dem Menschen
voro

vorgelegt leben vnd Todt/ Segen vnd Fluch/ nach
welchem er greiffet / vnnnd wo nach er ringet / das
wiederfehret ihm. Das ein jeder hat gut acht zu geben/
wie er wandle/ wie er arbeite/ wie ers mit Gott halte: Den/
was der Mensch sehet/ das wirdt er erndten. Wer
auff sein fleisch seet/ Der wirdt von dem fleisch das
verderben erndten: Wer aber auff den Geist seet/
der wirdt von dem Geiße das ewige leben erndten.

Deut: 30.
v. 15.
Syr: 15.
v. 18.

Gal. 6 v. 8.

Dessen zur Erinnerung vnnnd zu nötiger warnung hat
Gott der Herr vns Liefflenden viel zorn Spiegel bisshero
für augen gestellet/ wie er dan aber mahl einen grossen vnnnd
erschrecklichen Cometen vns sehen leset / vnd prediget vns
im Zorn vom Himmel / schilt vnnnd straffe vnser vnbusfer-
tigkeit/ das wir darinn nicht sollen erkalten / oder fast er-
starren: sondern vns in der zeit der Gnaden auffraffen/ von
Sünden abstecken / vnd vns durch wahre bekehrung zu ihm
wenden.

Wolan/ dieweil vns dz gegenwertiges Euangelium/ anlaß
dazu giebt / so wollen wir auff dißmahl eine Cometen Pre-
dige halten/ vnd Ewer Liebe nagfolgende puncten erklären.
Ersilich: Wie wir diß himlische Wunderzeichen
den erschrecklichen Cometen sollen anschawen/
auch was er bedeute. Darnach: Wie wir vns
dagegen verhalten sollen.

Propositi
bimembris.

Der Gott Himmels vnd der Erden/ der Son/ Mond
vnnnd Sternen erschaffen / vnd noch in ihrem lauff erhele/
wolle zu vnsern vorhaben das Benedicite spechen: damit es
zu seines H. Nahmens Ehr/ vnnnd vieler Herken beßerung
vnd bekehrung gereiche/ Amen. A liij Von

Vom ersten theil.

Tractatio.

Nangend (geliebte Freunde) den ersten theil/ wie wir dieß Himlische wunderzeichen den erschrecklichen Cometen sollen anschawen/ auch was Er bedeute / davon spricht der Text also: Und es werden zeichen geschehen an der Sonnen/ Mond vnnnd Sternen. Vnter diese Zeichen werden zweiffels ohn feur brennende sackeln / Cometen/ Feuerflammen/ schießende stralen begriffen. Wolan / wan wir nun solche Zeichen am Himmelsehen / wie sollen wir vns darin schicken vnd richten:

Rejectio
trium homi
num. 1.
Epicuroꝝ
rum.
Psal: 28.
v. 5.
Psal: 32.
v. 9.

Jeremi: 4.
V. 22.

Etliche seindt gar sicher vñ fahrlesig / achten es nicht/ wissen es fein von sich zu schlagen/ So kompt ihnen für/ als wan sie ein Gans anpiffen. Von solchen hat der propheet David geweissaget: Sie wollen nicht achten auff das thun des HERN / noch auff die Wercke seiner hände/ darumb wirdt Er sie zu brechen/ vnnnd nicht barwen. Solche seindt wie Ros vnd Maulthier / die nicht verstendig sindt/ welchen man zume vnd gebiß muß ins maul legen/ wen sie nicht zu Gott wollen. Vber diese klagt auch Gott der HER beim Propheten Jeremiam mit diesen Worten: Aber mein Volck ist toll/ vnnnd gleuben mir nicht/ töricht sindt sie/ vñ achtens nicht: Weise sindt sie gnug vñ bels zu thun/ aber wolk thun wollen sie nicht lernen. An

Andere binden vnsern HERN Gott an die Kette der nothwendigkeit / nach welcher alle dinge gehen/ vnd nit anders sein können / wan Zeit vñ stunde eines dinges kömme. So könne es nicht gehemmet vnnnd auffgehalten werden/ auch durch Gott selbst nicht. Wieder diese streitet das helle exempel/ derer zu Sodom vnd Gomorra. Denn da erklärt sich Gott/ das er frey sey von aller nothwendigkeit / Er hab in seinen händen / ihr Sünden geschrey breng ihn auff/ Er wolle sehen/ obs sich nach dem selbst igen verhalte. Wieder diese streitet auch der vnwidertreiblich Spruch des Propheten: Plötzlich rede Ich wieder mein Volck vnd Königreich das Ichs außrotten / zer brechen vnnnd verderben wolle: Wo sichs aber bekehret von seiner bosheit/ da wieder Ich rede/ so sol mich auch rewen das unglück / das Ich ihm gedacht zu thun. Vnd plötzlich rede Ich von einem Volck vnnnd Königreich/ das Ichs barwen vnd pflanzen wolle/ So es aber böses thut für meinem Augem/ das es meiner stim nicht gehorchet/ So soll mich auch rewen das gute/ dz Ich ihm verheissen hatte zu thun. Welcher Spruch kräftiglich bezeüget/ daß Gott liberrimum agens sey / freies willens / vnnnd an der Kette der Nothwendigkeit nicht gebunden.

Andere suchen in dem gestirnten der Lande/ Leüte vnnnd Städte wolstandt / vnd wollens darnach messen / auch ihre fatales periodos abrechnen / welche wan sie verlauffen / so muß es sich zum vntergang kehren. Diesen sehen wir abermal entgegen die bekandte Exempel der ersten Welt / welche mit der

Sün

2. Stoicoꝝ
rum.

Genes: 18.
v. 20. & se
quent.

Jeremi: 18.
v. 7. & seq.

3. Astrologor
orum.

Sündflut vber schwemmet vnd vberflüet / derer zu Sodom vnd Gomorra / der städte Ninive Jerusalem etc. Denn Gott redet alda von der Constellation, die ihnen die Menschen kind der selbst mit ihren vbermachten / schweren / grossen vnd schreien den Sünden haben gemacht: dieselbe machten ihnen eine solche böse Nativitet / das sie des naturlichen Todes nie sterben müsten / sondern ein theils im wasser / theils im schwefelbade ersauffen / theils auch durch Krieg vmbkommen müsten. Dannenhero spricht der Prophet: **Israel du bringst dich in vnglück.** Es heist: *Vnusquisque est faber suae fortunae*: Es mache ein jeder sein glück vnd vnglück selbst / darnach er es nemlich vmb Gott verschuldet. Wā ein sterngucker der Sodomiter satum vñ Nativitet auff diesen oder jenen positum siderum gestellet hette. so hette er geschlossen: Wan sie diese oder ihene benignam stellam in horoscopo gehabten / so wer es ihnen besser ergangen / Aber Gott sucht es in der Stadt der Sodomiter vnter ihnen selbst / sprechende: **So zehen gerechte vnter ihnen sein werden / so soll ihnen geholffen sein / so sollen sie des schrecklichen vnglücks vberhaben werden.** Ja durch den Propheten spricht Gott der **H E R R**: **Ihr solt euch nicht fürchten für den Zeichen des himmels / als die vns sein vnglück zubereiten noch wirken sollen: Sondern wir sollen viel mehr auff den lauff des Erdreichs / das ist / auff das Leben vnd Wandel der Menschen acht haben: Denn / nach demselben sich auch des Himmels lauff richten muß / wie solches die Göttliche Dabren Practick Eccl. 26. vnd Deut. 28. augenscheinlich beweiset.**

Doctor Iacobus Andreae der wolverdiente Theologus
gedens

Hose: 13.
7. 9.

Genes: 18.
7. 32.

Ierem: 10.
7. 3.

gedenke in der Vorrede seiner Planeten Predigt / das ers in Teutschlandt gelebt / viel vnd offte gehört / welcher die Weissagungen / so auß des Himmels lauff gemacht / Da sie auff besondere personen vnd Landtschafften gezogen / vers gleiche einem / der mit würffel spielt / da ganz vngewiß ist / ob er alle sechs oder alle Es werffen werde.

Derowegen / Nach dem wir diese drey falsche meinungen verworffen vnd abgeschafft / solt ihr wissen / wan Gott Zeichen an der Sonnen / Mond vnd Sternen lest geschehen / das Er vns dieselbe Zeichen zu Predieger gemacht vnd fürgestellt / Welche vns sollen von sünden abschrecken / vnd zu warer Buß vnd Gottes fürchte antreiben: Nicht allein jeko / weil der Comet für vnsern augen steht / wie leider gemeinlich geschicht: Wan ein Wetter vorhanden / so stellet sich manniglich fromb: Aber wan das wetter für vber ist / so verschwinde die frömmigkeit auch: Sondern solche buß sol sich erstrecken durch das ganze leben.

Denn / weil Gott siehet die vnbusfertigkeit der Welt / darvmb stelt Er vns ein solch erschrocklich Zorn vnd warnunges spiegel für / damit wir erkennen / Gott hab sich auff gemacht / die Rute vnd das Schwerdt in die hande genommen / vnd lest sich sehen / das Er die sünde wil straffen vnd heimsuchen. Also soll nun dieser Comet vnd Zornzeichen vns die Sünde erleiden / Gottes fürchte in vns schaffen / zu einem vorsichtigem Wandel treiben / vnd andere auch solches zu leren / vnd zu dienen trinnerlich sein.

Das ist ein mal gewiß / Cometen sind allzeit vor grossen famen grossen vnglück vorher gegangen / vnd haben das selbe zuvor verkündiget / Welchs auch bald darauff erfolget:

D. Iacobus
Andreae

Thesis seu
Positio ve-
re senten-
tia.

Comete
malorum
indices.

W

get:

get: Als da findt/ Empörung/ Auffruhr/ Ueberfall der Feinde / grawsamme Kriege vnnnd Blutvergießen / Zerruttung der Regiement / Verderbung Lände vnnnd Stäter. Item großer Herrn abgang/ Pestilens/durch vergiftung der Luft. Darauff bald erfolgt des Viehs sterben / dürre vnnnd hitz/ verderbung der fruchte/ vnnnd thewre zeit. Solches alles ist gar leicht außstendig zu machen.

Enumerat.
Historica
de cometis,
potissimum
ex Camerario.

Der fürtreffliche man Ioachimus Camerarius in seinem büchlein von den Cometen gedenckt / wie das zu Room Cometen gesehen worden / da Marius vnnnd Sylla, Pompeius vnnnd Caesar, mit einander gestritten/ vnnnd das Regiement verirrret. Gleichfals da Calsius vnnnd Brucus sich wieder Iulium Caesarem empöret/ vnnnd ihn mit 22. wunden erstochen: Solches wird da weitläuffig außgeföhre / dahin ich auch einen jeden will gewiesen haben.

Wie Jerusalem hat sollen vntergehen (wegen ihre sünde vnnnd laster/ so sie getruckt) ist ein ganz jahr ein Comet gesehen worden/ in gestalt eines Schwerdts am himmel hangende.

Also ist ein Comet gesehen worden für des Keyfers Vespasiani todt/ wie solches Suetonius bezeuget.

Anno 594. nach Christi Geburt/ ist ein Comet am himmel gestanden/ vnnnd ist darauff grosse dürre/ hunger vnnnd thewre zeit erfolgt. Sonderlich ist dz mercklich / das Mahomet her für gebrochen / vnnnd des Römischen Reichs herrligkeit ist gefallen vnnnd geschwächt worden.

Anno 1403. nach Christi Geburt/ ist wieder ein Comet gesehen worden: Daruff Tamerlanes durch ganz Asia am grawsamlich gewüdet vnnnd getobet. Vmb diese zeit hat auch der Pabst sein Jubelfest außgeschriben/ vnnnd mit den

den faulen wahren seines Ablases die Welt betöret / verführet vnnnd betrogen. Denckwürdig ist auch dieses/ das Anno 1415. die Sonne in Monade Junio/ der gestalt vnnnd so sehr verfinstert worden/ das die vögel von Himmel auff die Erde gefallen/ vnnnd der Sternen glanz so hell geleuchtet/ nicht anders als wan es bey Nacht were. Vmb diese zeit hat der Pabst der Kirchen Himmel auch verfinstert/ vnnnd wieder Christi einsakung vnnnd willen den Leuten den andern Theil des Sacraments/ nemlich/ den Kelch abgestrieket.

Anno 1433. vnnnd Anno 1439. hat man einen Cometen gesehen / vnnnd hat sich damals der Türck in seinem Regiement ersterket/ also/ das er hochgestiegen/ gewachsen vnnnd zugenommen. Hergegen hat der Christen macht durch Zand vnnnd vneinigkeit die schwindtsucht bekommen/ vnnnd abgenhommen.

Anno 1456. ist ein Comet erschienen / vnnnd ist darauff der Tode des Ladislai Königes in Vngern erfolgt.

Anno 1529. ist abermals ein Comet gesehen/ bald darauff ist der Türck mit macht für Wien in Osterreich kommen/ vnnnd hat die Stadt belägert. In Frieslandt vnnnd Hollandt ist auch vnfüglicher schade entstanden / durch ergießung der wasser/ dadurch viel Städte vnnnd Dörffer oberflusst / Menschen vnnnd Vieh zu schwemme getrieben worden.

Vnd domit wir auff vnser Liefflandische Historien kommen/ so gedenck. Bartholomaeus Rusow in seiner Chronick/ das Anno 1556. in Liefflandt ein Comet gesehen worden / einem Besem gleich / ganz sewrieg: Darauff bald im Frühling ein innerlicher Krieg zwischen Marggraff Wilhelm/ von Brandenburg/ Erzbischoff zu Riga/ vñ zwischen

Heinrich von Galen dem Heermeister sampt seinem orden
erfolget ist. Was sich zwischen ihnen mehr zugetragen /
besiehe gemeldten Auctorem.

Anno 1577. ist abermahl vber Liefflande ein großer
feyrrieger Comet ein raume zeit gesehen worden / Was sich
in Liefflande darauff begeben / ist männiglichem bewust /
nemlich / verheerung des guten Landes / durch den Muscho-
witer / vnd verenderung des Reglements.

Auff diesen gesummieren vnd eingefürten Exempeln /
ist zu ersehen / was auß erscheinung der Cometen erfolget.
Drumb ist zu besorgen / wir werden es mit vnsern Sünden
so vbermacht haben / vnd Gott zum Zorn bewegt / das auff
Erscheinung dieses isigen Cometen / auch nicht gutes kom-
men vnd erfolgen werde.

Wir können zwar von vorn her à priori nicht sehen / was
für vnglück vorhanden sey. Der Ausgang aber wirt es le-
ren / das es wahr sey / was Cicero schreibt: Ab ultimà anti-
quitatis memoria notatum est, Cometas semper Calamitatum
pranuncios fuisse. Das ist: Man hat von langen Zeiten her
gemercket / das Cometen schein allzeit vnglück bedeutet habe.
Mit diesem stimmt auch sein vber ein Claudianus: Et nun-
quam Cælo spectatum impune Cometen: Gott ist ein rech-
ter Richter / vñ ein Got der täglich drewet / wil man
sich nit bekehren / so hat Er sein schwerdt gewelzet /
seinen bogen gespannet vñ zieleet / vñ hat darauff ge-
legt tödtliche geschöß / seine pfeile hat er zugerichtet
zu verterben. Das starcke geschrey vnser sünden rufft für
Gottes ohren / das Gott nicht lenger sich kan auffhalten /
Er

Lib: 2. de
natura De-
orum.

psal. 7.
v. 12. &
sequenti.

Er muß zur Rache greiffen / er muß vns auff die haube greif-
fen / vñnd so ein strapicordium geben / das vns der herrsbendel
krachet. // //

Dieser Comet ist wie ein rute vnd schwerdt Gottes anzu-
sehen / welches Gott schwinget / vnd wincket damit allen ver-
stokten sündern. Wir Prediger müssen des schon bey euch
gewohnet werden / dz wir offte viel sagen / vñ wenig darnach
gethan werde / dz wir viel prediegen / vñ niemandts daruff ge-
be. Darumb wirt euch der glaub in die handt kofien / was
Gott dröwet: Er wolte den fluch haben / vnd wirt
ihm auch kommen / er wolte des Segens nicht / so
wird er auch fern von ihm bleiben / vnd zog an den
fluch wie sein Hemd / vñnd ist in sein inwendiges
gangen wie wasser / vnd wie Dele in sein gebeine.
Ziem: Der HERR ihrer Vater Gott sandte zu
ihnen durch seine Propheten frü / dz er schonete sei-
nes volcks vnd seiner wohnung. Aber sie spotteten
die Boten Gottes / vnd verachteten sein wort / vnd
affeten seine Propheten / bis der grim des Herren
vber sein Volck wuchs / das kein heilen mehr da
war.

Solche verachtung seines Wortes vnd dergleichen sün-
de mehr will Gott och heutiges tages straffen. Wie viel
seind wol derer / die einen ekel haben an der reinen Manna des
Wortes Gottes / vnd seind lüstern nach den zwiebeln / pfäben
vñnd fleisch töffen des geistlichen Egypten / nemlich des Bap-
stums: S. Paulus hat es geweissaget: es werde eine

B iij Zeit

psal: 109.
v. 16. 17.

2. Chroni:
vlt: v. 15.
16.

zeit sein / da sie die heilsame Lehre nicht leiden wer-
den: Sondern nach ihren lüsten werden sie ihnen
selbs lehrer aufladen / nach dem ihnen die ohren zus-
cken / vnd werden die ohren von der warheit wens-
den / vnnnd zu den fabeln (der lügenden im Bapa-
stumb) lehren.

Wie viel seind derer / die von den Dienern Gottes als
so reden vnd halten / als sich gebürt / nemlich / das sie Got-
tes Munde / Botschafft vnnnd Redener sein / Wer sie hö-
ret / der höret Gott selbst: Wer sie verachtet /
Der verachtet Gott selbst. Item: Das Haus
Israel wil dich nicht hören / Denn sie wollen mich
selbst nicht hören / Spricht Gott der Herr beim Pro-
pheten.

Wie viel seind derer / welche gute Christen wollen an-
gesehen sein / vnd seind doch dakey voller Ehrgeiz vnnnd hof-
fart: Da doch in Gottes Wort nicht zu finden / das je-
mand in Gottes frucht gelebe / vnnnd derselben Zeugnuß ge-
habt in der Schrift / vnd ist dabey stols vnnnd auffgeblasen
gewest / vnd doch ein guter Christ. Denn hoffart vnd ehr-
sucht ruret vom dem teuffel her / vnnnd treibt zu allem
bösem / vnnnd zu allen Sünden. Danhero findet
man Frauen vnnnd Jungfrauen / Welche so sehr auff
die Gottseeligkeit bedacht sind / als ein ^{Wak} ^{ier} vnd
Model / damit sie für andern prängen mögen.

Wie viel seind derer / welche falsche List oben in der
Conuersation / Reden sie weiß / so muß man schwarz ver-
stehen /

2. Tim: 4.
v. 2. 3.

Luce 10.
v. 16.

Ezech. 2.
v. 7.

Syr: 10.
v. 14.

sehen / vnd hergegen / Reden sie schwarz / so muß man weiß
verstehen: Reden Zucker süße worte / vnnnd haben gall im
herzen: Allermassen wie der Teuffel mit solcher falschen
freundlichkeit zu vnsern ersten Eltern ins Paradiß kam / vñ
sie verführte.

Wie viel seind derer / welche wieder gewissen / recht vnd
billigkeit ihr gewerb vnd handthierung treiben: Da heist es:
Siveraptum, sive captum, modò mihi sit aptum. Solchen geiz-
wänsten vnnnd ungerechten Leuten mag man sagen was
man wil / so heist es doch: A Mammonista contemnitur Evan-
gelista. Denn / gleich wie ein tröfflein Honig / wan es in
ein Eßigtrog gelassen wirdt / dasselbe nicht mag durch süßen:
Es bleibe sawr der Eßig wie vor. Also kan das Wort
Gottes bey solchen keine frucht schaffen / sie bleiben unge-
recht wie vor / also auch hernach.

Wie viel seind derer / die in haß vnnnd neide leben / wel-
che die Obrigkeit heimisch lästern / vnnnd wan man soll gute
vnd heilsame rathschläge fürnehmen / so trachtet man nur
darnach / wie man müge sein gift außgießen / fried brechen /
vnd meütere anrichten.

Sehet diese vnnnd andere Sünden in her / ziehen sich
wie eine dicke Wolcke vber vnser Haupt zusamen / Vnnnd
treiben Gott / das Er muß mit der Straff auffwachen:
Darumb denck nicht O Mensch / der du so böses
thust / daß du dem vrrheil Gottes entrienen wer-
dest / oder verachtest du den reichthumb seiner güte /
gedult vnd langmütigkeit? Weistu nicht / das dich
Gottes Güte zur Buße leitet? Du aber nach

Gen: 3.

Rom: 2.
v. 3. & seq
quenti.

Dei

deinem verstocktem vnd vnbusfertigen herzen
heuffest dir selbst den zorn auff den tag des zorns/
vnd der Offenbarung des gerechten Gerichtes
Gottes/ welcher geben wirdt einem jeglichen nach
seinen wercken / nemlich/ Trübsal vnd Angst ober
alle Seelen der Menschen / Die da böses thun.
Mancher höret die worte des gesetzes: dennoch se-
gnet er sich in seinem Herzen / vnd spricht: Es
geheth mir wol weil ich wandle / wie es mein Herz
dunckt. Aber höre was dir Salomon antwortet. Ob
ein Sünder hundertmal böses thut / Vnd doch
lang lebt/ so weiß ich doch/ das es wol gehen wirdt
denen/ die Gott fürchten/die sein Angesicht sche-
wen: Denn / es wirdt den Gottlosen nicht wol
gehen / vnd wie eine Scharre nicht lang leben/ die
sich für Gott nicht fürchten.

Deut. 29.
v. 19.

Eccles. 3.
v. 12. 13.

Isa. 1. v. 5.

Jerem. 2.
v. 30.

Solches geschichte nun desto schwerer/wen man zuvor
gezüchtiget ist vnd gewarnt / vnd hat nicht helfen wollen/
wie ober die Jüden geklagt wirdt: Was sol man we-
ter an euch schlagen/ so ihr nur des abweichens des-
sto mehr machet? Vnd abermals: Alle schlechte
seindt verloren an ewren Kinder / Sie lassen sich
doch nicht züchtigen. Denn soligen wirdt darnach ge-
prediget durch den Propheten Ezechiel: Du Men-
schen Kindt weißsage vnd sprich: So spricht der
Herr/

Herr: Das Schwerdt/ ja das Schwerdt ist ge-
scherffet/ vnd gefegt/ es ist gescherffet das es schlach-
ten soll/ Es ist gefegt/ das es blinken soll. Wie
sich wolten wir sein / Wen Er gleich alle Väter
zur Ruten machte ober die bösen Kinder: Aber
Er hat ein Schwerdt zu seggen geben/ das man fas-
sen soll/ Es ist gefegt vnd gescherffet/ das mans dem
Todtschleger in die handt gebe. Schrey vnd heu-
le du Menschen Kindt/ denn es gehet das Unglück
daher/ Schlage auff deine landen/ denn Ich hab
sie oft gezüchtiget/ was hat es geholffen? Es wil
der bösen Kinder Rute nicht helfen/ Spricht der
Herr / Darvmb muß daß wurgschwerdt helfen.
Saget/ das ist die straffe derer / welche durch Gottes vorge-
hende Züchtigung sich nicht haben bessern wollen: hütet euch
darnach alle vnbusfertigen. Denn es ist schrecklich
in die handt des Herrn zu fallen. So viel vom Er-
sten Theil/ Folget:

Ezech. 21.
v. 8. 9. 10.
sequenti.

Heb. 10.
v. 30.

Der Ander Theil.

Wie sollen wir vns dan gegen solche Wunderzeichen
verhalten - Solches lehret vns Christus im heuti-
gen Evangelio mit zweien Wörtelein: Wachet
(spricht Er) vnd betet.

Wir sollen wachen auff vierterley weise. 1. Vera pœ-
nitentia, durch wahre buße vnd bekehrung zu Gott/ wir sol-
len die thronen vergießen auff bußendem rewendem herzen.

Vigilans
dum 1. vera
pœnitens
tis.

E

Denn/



Denn/wan ein feur oder brunst ausgehet/da leyfft jederman zu/ das er das feur müge löschen: Hie zeugt vns der Eomet/das ein groß feur vnd brunst vorhanden sey/nemlich: Das Gottes Zorn angebronnen sey/ wie ein groß feur. Dis feur sollen wir löschen/nicht mit Brunwasser / Sondern mit dem Wasser/Welches rinnet vndd fleust auß den Bächlein vnser augen/durch die röhren der wharen Buß. Laß vns nachfolgen die Niniviten/Welche mit solchen Buß threnen vndd Augenwasser ihre Sünde abgewaschen. Laß vns thun/was die bußende Sünderin gethan/ welche mit Ihren Threnen vndd Augenwasser das feur/Gottes Zornes gesület. Laßet vns in S. Peters Fußtappen treten/Welcher seine Verleugnung mit heißen threnen beweinet. Laßet vns mit dem Propheten Daniel sprechen: Wir vnd vnser Väter haben gesündigt vndd vnrecht gethan/etc. Laßet vns endelich folgen des Propheten Joelis Rath: Bekehret euch (spricht er an Gottes stadt) zu mir/ von ganzem herzen/ mit fasten vnd Weinen/ mit Klagen: Zerreißet ewre herzen / vndd nicht ewre Kleider / vndd bekehret Euch zu dem Herrn.

Werden wir dieses in acht nemen/ so wirdt es auch heissen / was gereater Prophet ohne alle Mittel hin zu thut: Der HERR ist gnädig/ Barmherzig/ Gedultig/ vndd von grosser Güte / vndd rewet ihn baldt der straffe: Wer weiß es mag ihn widerumb getewen/ vndd einen segen hinter sich verlassen zu opfferen Speisopffer vndd tranckopffer dem Herren ewrem Gott.

Ion. 3.

Luc. 7.

v. 28.

Luc. 22.

v. 62.

Dan. 9. v. 5.

Joel. 2.

v. 12. 13.

v. 14. 15.

Gott. Imgleichen spricht auff solchen fall der Propheet Hoseas: Wz soll ich auß dir machen Ephraim/ sol Ich dich schutzen Israel? Soll ich nicht billich ein Adama auß dir machen / vndd dich wie Zebotim zu richten? Aber mein hertz ist anders sinnes/meine barmherzigkeit ist zu brunstiege/das Ich nicht thun wil nach meinem grimmigen Zorn/noch mich kehren/ Ephraim gar zu verderben. Denn Ich bin Gott vndd nicht ein Mensch / Vndd bin der heilige vnter dir.

Diesen Rath nehme nun ein jeder in acht / Lerne den Zorn Spiegel Gottes recht ansehen/ vndd stieße sich daran/ entziehe sich dem Gottlosen Wesen der Welt/ hab acht auff die wege des HERRN/ thue was recht vndd gut ist. Wo man aber solche Zorn Spiegel verachtet/ Vndd nicht wil ehelug werden/ die straffe dringe den herein/nach glauben/man süle den die Handt Gottes / da ist es sehr gefehrlich. Summa es heist: Wo ihr euch nicht bessert/ So werdet ihr alle also vmbkommen.

Fürs ander / Sollen wir wachen Concordia durch Lieb/ Fried vndd einigkeit. Cometen pflegen Krieg vndd Verwirrung der gemüter zu deuten: Da müssen wir nun wieder wachen / vndd dem Vnheil durch Contraria studia vorbeugen: Wir müssen allen Zanc auffheben / Vndd keine Zerruttung vnter vns laßen einbrechen. Dan two neid vndd zanc ist/ da ist vnordnung vñ böse dinc. Item: So ihr euch vnter einander beißet vndd freßet/ so sehet zu/

Hoseas. 11.
v. 8. & seq.

Luc. 13. v. 5.

2. Vigilanz
dum Concordia.

Jacobus 3.
v. 17.

S. 4

DAS

Galat. 5.
v. 15.
Prover. 6.
a. 16. & se.

Das ihr nicht vnter einander verzehret werdet. Salomon erzeuget sechs stücke/die Gott habet: Das siebende aber/daran Gott ein greuel hat/ Ist der/ welcher hadder zwischen brüdern anrichtet.

Psal. 34.
v. 13. 14.

Darumb spricht der Prophet David/ vnd thut eine frage/ daran vns allen viel gelegen ist. Wer ist der gern gut leben begeret/ Vnd gerne gute tage hette? Darauf antwortet David also: Behüte deine Zunge für bösem/ vnd deine lippen/das sie nicht falsch reden. Laß vom bösem/ vnd thue guts/ Suche fried vnd sage ihm nach.

Apoc. 6.
v. 4.

Vnfrid vnd zweytracht ruret von dem leidigen teuffel her. Den Er ist der rote Reuter / der den Frieden nimbe von der Erden/ Das sich die Menschen vnter einander erwurgen.

Philip. Cap.
merarius in
oper. succif.
cap. 69. p. 4.
gin. 121.

Deben wir eine merckliche Historien finden bey vnterschiedlichen Schribenten/ Welche sich zwischen zweyn Königen/nemlichen auß Frankreich vnd Engelandt zugetragen: Denn da beyde Könige eine ansehnliches Kriegsvolck in Normandien hettten auff den platz bracht/ vnd wollten nunmehr zur Schlacht greiffen: Da haben etliche vnter den Obersten der Fransosen (als welche offit der Engeler tapfferkeit erfahren/ vnd den vngewissen Ausschl. des Krieges bedacht) gerachten/ das beyde Könige mit wenigen gefolgtten Freunden möchtten sich erst besprechen/ ob etwan die sache kundte beygesetzt werden. Daruber seindt sie beyder seits eins worden/ Vnd ist befohlen/ man solte einen de quemen Ort eben auff dem

dem Platz/ Da beyder Königen Kriegsheer wieder einander gestanden/ erwehlen vnd außsehen. Es ist aberein altes Capell da gewesen/ welches fast verfallen / denoch von ihnen zu solchem fürhaben erwehlet worden. Wie nun beyde Könige do hinein gegangen / Vnd wolten mit einander freundlich sich besprechen / Auch ihre gefolgte wehrhaffte Freunde draussen blieben/ vnd auffwarteten / Da seind die beyde ohn all beschwer der sachen eins worden/ Das beyder Kriegsvolck wieder solte abziehen/ vnd sie den andern Tag möchtten in gesampften rath von dem Frieden schließen vnd tractieren. In dem nun die Könige so freundlich mit einander reden/ vnd auß Feinden waren Freunde worden/ vnd wolten wieder zu den ihrieggen sich finden / Siehe/ eine grosse Schlange (durch Gottes zulass vnd des Teuffels geriech) wisschet herfür aus der hôle wieder verhoffen/ vnd erschrickt beyde Könige/ als wolte sie dieselbe stichen. Wie sie sehen/ das dieß giftige thier sie anfallen wil/ hören sie auff zu reden/ Ziehen beyde von leder/ auff das sie sich schützen möchtten: Bald darauff springen sie herauß mit bloßen schwerten/ ihr gemut ist verendert/ vnd keiner trawet dem andern. Ihr gefolgte werhaffte Freunde wissen nicht was fürhanden/ dencken: Es sey durch dz Besprech ein verbitterung der gemüte erregt / vnd findet sich ein jeder zu seinem Könige geruft zum streit. Wie solches beyder Könige Kriegsvolck/ (so nicht fern von dannen wieder einander im Felde gehalten) gesehen/ geben bald ein Zeichen zum streit / vnd ob schon die Könige winkten / vnd den mißverstande andeuten/ demnoch seindt sie in einander gefallen/ vnd seindt viel tausende Menschen erschlagen: Der streit hat auch so lang geweret/ bis die nacht sie von einander gerissen.

E iij

Auß

Richterius
in axioma-
tibus poli-
ticis, pag.
399.

Auf dieser Historia ist zu sehen/worher Krieg/Feindes
schaffe/Auffruhr vnd Vneinigkeite herrure/Nemblich/ von
dem ledigen Teuffel/ der alten Schlangen. Darumb/wer
nicht will angesehen sein/das er vom Teuffel getrieben wer-
de/ der laße ab von Zanck vnd Zweyrache/ vnnnd richte alle
seine Rathschläge zum frieden vnd ruhe.

Motus &
Situs huius
Comete.

Dieser Comet hat seinen gang vom Auffgang der Son-
nen/bis zum Niedergang/ Auf welcher bewegung die Ge-
larten schließen/das er deute auff innerliche Zwenung/mew-
terey vnd empörung. Dieser Comet hat sich etliche tage in
dem Zeichen/welches die Wage genennet/wirde/auffgehal-
ten. Darumb ist zu besorgen/Er deute auff vns/weil Lieff-
lande vnter diesem Himlischen Zeichen auch liege. Dieser
Comet hat seinen Schwanz gestreckt vnnnd geworffen zwis-
schen dem Planeten Marte vnd dem Drachenschwanz/das
bey haben sich auch andere sternen sehen lassen/ als der bern-
hüter vnd der grosse Beer. Welches alles bedeutet Kriegen
geschrey/ Pestilens/ vnd andere vnglück. D. Herlicius ge-
denckt in seinem Prognostico dieses 1619. Jahres/das eben
die zusatzensfüng der Gestirnen sich am Himmel finde/
welche zur Zeit des Pawrenkriegs gewesen: Darumb nhem
ein jeder seiner wahr/suche friede/Rathe das/was zur Ruhe
vnd Einigke dienet. Solche Zeichen würden woll an sich
selbst niches: Sie deuten aber ins gemein/wo die Gemüter
der menschen hingeneigt sein/ vnd was auß selbigen für sol-
ge könne kommen.

g. Vigilantia
dum Sobrietas.

3. Laßt vns wachet mit nüchternkeit. Hütel Euch/
(spricht Christus) Das ewre Herzen nicht be-
schweret werden mit freßen vnnnd sauffen. Es hat
Christus

Christus wol gesehen/was die Welt vor dem jüngsten tage
für oberflus vnnnd groß gesperre von vielerley trachten treib-
ben würde/ also das die Tische schwitzen möchten: Jeders-
man würde sich so hoch angreifen vnnnd verknospen/ vnd
auff allerley art trachten bedacht sein/domit Er ja seine gäs-
te woll müge bewirten. Ingleichen hat auch vnser lieber
Heylandt wol betrachtet/ was für ein Praß vnd schlemmen
vnd geseuff sein würde/ dz offte gebetene Gäste würden wie-
der ihr gesundheit einsturmen/nicht anders/ als weren sie
darumb gebeten/das sie krank/ siech vnd vngesundt davon
gehen/ vnd des andern tages nicht tugen sollen. Solche
vertherte weise vnd böse gewonheit/wil Christus/sollen wir
einstellen/das gefreß abschaffen/ vnd den trunck nicht ober
vns herschen lassen. Die Gästereien heißen bey den Latini-
ern Convivia, da man besvammen leben/frölich s / vnnnd
ergeren/ vnd ein rechtes Maß halten soll/ Damit wie
vns nicht von wis vnd verstandt sauffen.

Davon spricht der weyse Mann herrlich: Ein Stetts-
ger mensch laßt ihm an geringem genügen / drum
darff er in seinem bette nicht so reich: vnnnd wenn
der magen messig gehalten wirdt / so schlefft mann
sanfft/ vnd kan deß morgens früh auffstehn/ vnnnd
ist fein bey sich selbs. Aber ein Vnsietziger Fraß
schlefft vnruhig / Vnnnd hat das grimmien vnnnd
Bauchwehe. S. Paulus spricht auch: Saufft
euch nicht voll Weins/ darauß ein vnordig wesen
folgt: Der Prophet spricht gleichfals: Hure-
rey/ wein vnd most machen toll /oder wie es in Latei-
nischen

Syr. 31.
v. 22, 23.

v. 18.

Hose. 4.
v. 11.

nischen lauffet / Auferunt eor, Nimbt nun die erundenheit dg
Herz weg / so nimbt sie auch den glauben weg / Als welcher
im Herzen sich auffhelt. Rom. 10. Verlischet der glaub/
so verleuret sich auch Christus. Ephes. 3. Wo
nun Christus hin weg ist / da findet sich nicht mehr
der H. Geist. Wo nun Christus vnd der heilige
Geist nicht mehr vorhanden / da ist der mensch
in Vngnaden / Gott zürnet auff ihn / Sein Gebet
wird nicht erhöret / er ist der Sünder Gesell / vnd
gehört dem Teuffel zu.

4. Vigilia
du rerum
coelestium
desiderio.

4. Sollen wir wachen Desiderio rerum coelestium, das
ist / mit begierde nach den himlischen dingen. Hütet euch
(spricht Christus) das ewre herzen nicht beschwe-
ret werden mit sorgeder Nahrung. Christus hat
wol gesehen / die Welt würde ganz vnd gar auff das Zeitli-
che erpichet sein / vnd das ewige wenig achten. Dannens
hero siehet man sein wunder / wie geschwind handel vñ wans
del getrieben wirdt, das / Wo einer hinaus wil / Ihm zehen
schon sindt zuvor kommen. Vnd heutiges tages wirdt es
für eine sonderliche verschlagenheit geachtet / wan einer den
andern im handel mag beschachtern / ihm spreu vnter korn /
wasser vnter Wein mischen. Was solcher vngerechtigkei-
t ist die Welt an allen Orten beladen / vnd treibe dieselbe mit
macht: Darumb des stelens / raubens / finanzes / wucherns /
vnd partierens kein ende ist / vnd der betrug vnd frewel so
groß / das sich niemand bald mehr für Gott schewet.

Hier ober haben die Propheten geklaget schon zu ihren
Zeit.

Zeit / vnd dem Volck Gottesolch laster verweise. Denn
so spricht Jeremias der Prophet: Sie stellen den leu-
ten / vñ richten fallen zu / sie zusahen wie die vögler
thun mit kloben / vnd ihre heupter sindt voll tücke /
wie ein vogelbawr voller Lockvögel ist / daher wer-
den sie gewaltig / reich / fett / vñ glab. Item Micheas:
Ein jeglicher jagt den andern / das er ihn verterbe /
vnd meinen sie thun wol dran / wen sie böses thun.
Der beste vnter ihnen ist wie ein dorne / vñ der red-
lichste wie eine hecke. Hilarius der alte Lehrer spricht: Mun-
dus tumet superbia, feruet avaricia, spumat luxuria, Das ist: Die
welt ist hochmütig wegen ho. are ist enbrande von geis / vñ
schreuet von vppigkeit. Von diesem Laster wil vns nun
Christus abgeschrocket haben: Den dz wenige das ein
Gerechter hat / ist besser / als das große gut vieler
Gottlosen. Vnd der Prophet Habacuc weißaget solchen
vngerechten leuten / dz ihr gut nicht werde fast / vñ gedeien.
Wehe dem / der sein gut meret mit frembden gut /
wie lange wirts weren? vnd ledet nur viel schlamm
auff sich. O wie plözlich werden auffwachen / die
dich beißen / vnd erwachen / die dich wegstossen / vnd
du must ihnen zu theil werden. Sehet / also sol der hao-
gel darnach schlagen / das es verstreubt / vnd niemand dessen
froh wirdt.

Darumb erhebe ein jeder sein herz / vñ trachte nach dem
ewigen: Denn was hilfft es / wen einer die ganze

Jeremia
v. v. 27.

Capite 7.
v. 2. & 4.

psal. 37.
v. 16.

Habac. 3.
versu 7.

Mat. 16.
v. 26.

E

Welt

Welt gewinne/ vnd an seiner selen schaden nehme.
Vnd also sollen wir auff diese viererley weise wachen.

Deinde o-
randum.

Sahs ander spricht Christus/ O rade, betet. Je geschwü-
riger die leufften vnd zeite sich anlassen/ Je brunstiger sollen
wir mit dem gebet anhalten/ vnd mit dem hantier vnser seuffa-
gen an die gnadentür klopfen. Den das Gebet hat ein all-
mechtige krafft/ es erleihe vnser Noth von vns/ Vnd zeuch
Gott mit seiner hülff vnd rettung zu vns. Elias war ein
Mensch wie wir (vnd also andere heiligen auch) Vnd
Er betet ein Gebet/ das es nicht regnen solte/ vnd
es regnete nicht auff Erden drey Jahr vnd sechs
Monden: Vnd Er betete abermal/ vnd der Him-
mel gab den regen/ vnd die Erde bracht ihr Frucht.
Darumb vermag des gerechten gebet viel/ wen es
ernstlich ist. Also spricht auch Joh. eröflich: Dz ist die
freudigkeit die wir haben zu Gott/ dz so wir etwas
bitten nach seinen willen/ so höret er vns. Vnd so
wir wissen/ dz er vns höret/ was wir bitten/ so wiff-
sen wir/ das wir die Bitte haben/ die wir von Ihm
gebeten haben.

Yacobi 5.
v. 17. 18.

1. Joh. 5.
v. 14. 15.

Wolan/ diß mittel neme ein jeder zur hande zu dieser zeit/
da vns Gottes Zornzeichen für augen siehet. Den Gott kan
es wol geschehen lassen/ vnd Er erforderis auch/ vnd ist ihm
lieb/ Wo Er eine straff vber ein Volck beschloffen hat/ das
man ihm in die rute falle/ vnd mit beten den Zorn abwende/
wie er sagt beim Propheten Ezechiel: Ich suchte vnter
ihnen/ ob jemand sich vnter ihnen ein mator mach-

de/

te/ Vnd wieder den riß sünde gegen mir für das
Landt/ das ich das nicht verterbte: Aber ich fandt
keinen/ (sagt Gott ferner) Darumb schüttet ich mei-
nen Zorn vber sie/ vnd mit dem feur meines grü-
mes machte ich ihr ein ende/ vñ gab ihnen also ih-
ren verdienst auff ihren kopff/ spricht der HERR
HERR.

Ezech. 22.
v. 30. 31.

Damit vns solches nicht begegne/ so tretet nun in wahrer
bus vnd bekehrung zu Gott mit vnserm Gebet zusamen/ le-
get Gott gewalt an/ haltet ihn fest/ vnd laßet ihn nicht/ bis er
einen Segen hinder sich lasse: So wirt dz vnglück den
Gottlosen tödten/ Aber der Gerechte wirdt fr ey
ausgehen.

Psal. 34.
v. 22.

Repetitione partium instituta fiat talis Conclusio.

Herr Jesu wir bitten von herzen/ du wollest durch deinem
Krafft vnd machtgeist vnser herzen zu warer bus vnd be-
kehrung lencken/ damit wir in vns schlagen/ ein herzlich miß-
fallen an vnser Sünden tragen/ vnser Zuflucht aber zu dir
vnd deiner grundlosen güte vñ barmherzigkeit nemen/ spreche
ende mit Dauid: Gedenck Herr an deiner Güte
vnd Barmherzigkeit/ die vor alters her gewest

Psal. 25.
versu 7.

Gedencke nicht der sünden vnser jugendt/ noch
vnser oberrettung: Sondern gedenck vnser nach
deiner Barmherzigkeit/ vmb deiner Güte willen:
So wirstu vns in gnaden anblicken/ alles böses abwenden/ al-
les gutes mittheilen/ Deine alte Gnade bey vns vernewer en/
Vnd vns ein glückliches/ fröhliches/ fruchtbares vnd seliges
Newes

28.

Neues Jahr bes. ernen: Dafür wollen wir dir die Zeitsucht
dort aber in alle ewigkeit danken vnd preisen/Amen.

A M E N.

Zugabe an den Christlichen Leser.

Iacobus V Villichius ein gelarter man/schreibt vber das 25.
Cap. des 2. Buchs Punij: Von Zukünfftigen dingen soll
man nicht lüderlich etwas sagen / weil Gott der Herr die ges
wisheit vñ warheit derselben ihm allein hat vorbehalten. Der
böbliche Römeg Stephanus in Polen Christmelter Bedechts
müß hat pflegen zu sagen: Das Gott ihm hat allein dreyers
ley vorbehalten. Erstlich: Auß nichts etwas schaffen. 2.
Künfftige dinge wissen/vnd verkündigen. 3. Vber die Sees
len der Menschen zu herschen. Besiehe aber von Cometen
den sirtreflichen Historicum Nauclerum am ende seiner Histos
rien. Damaseenum lib. 2. cap. 6. Eusebium lib. 6. in der Kirchen
Historia capite 7. 8 Nicephorum lib. 3. d. in Theologische
meinung ist gefolget/welche ganz vnd gar hi. rinnen besteht.
Das Gott wunderbarliche weisagung künfftiges unglückes/
so vber die vnbußfertigen kommen soll/vns hies
durch offenbare.

Gott allein die Ehre,



Zeit

843289

LU Akad. bibl.



817002300